

Digitales Barcamp zur Abiturvorbereitung

Ziel des Barcamps	... ist eine Peer-to-Peer Abiturvorbereitung, in diesem Fall im Fach Deutsch. Diese Idee ist aber ohne Weiteres auf andere Fächer übertragbar. Auf einer digitalen Plattform (LMS oder IServ) können Schüler:innen unterschiedlicher Kurse und auch Schulen kurz vor den schriftlichen Prüfungen untereinander Erfahrungen, Wissen und offene Fragen austauschen.
Wozu das Ganze?	<p>Während der Pandemie hat sich die niedrigschwellige Möglichkeit der Videokonferenz bewährt. Aufgrund der Kohortentrennung waren wir gezwungen, die Abiturvorbereitung teilweise digital durchzuführen, was sich - nicht immer - aber auch als unkompliziert und effektiv herausgestellt hat. Wir wollen diese Erfahrungen nutzen und erweitern.</p> <p>Im Fach Deutsch werden an jeder Hamburger Oberstufe vier zentrale Themen bis zum Abitur vorbereitet. Schwerpunkte, Ansätze und Deutungen sind dabei aber naturgemäß unterschiedlich.</p> <p>Mithilfe des Barcamps können diese ausgetauscht und geteilt werden. Die Schüler:innen sind kurz vor dem Abitur schon Expert*innen auf ihren Gebieten und können als solche sich gegenseitig (Peer-To-Peer) coachen und über die vorbereitete Literatur diskutieren.</p> <p>Ziel der schulischen Bildung sollte es sein, die Schüler:innen zu selbstständigen Lerner*innen zu ermächtigen. Dieses nutzen wir, stärken die Eigenverantwortung.</p>
Das Format	Ein Barcamp ist grundsätzlich eine Form der Konferenz, des Austausches. Unterschiedliche Gruppen arbeiten in verschiedenen Sessions, die vorher schon angekündigt werden, aber auch zum Barcamp mitgebracht und dann spontan angeboten werden können. Während des Barcamps ist es möglich, die Sessions zu wechseln. Ein Barcamp setzt auf das Engagement und die Initiative der Teilnehmer:innen.
Was braucht man?	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ausreichend Prüflinge: Pro Session (also pro Thema) mindestens 6 SuS. Aber auch hier gilt: Vielfalt bereichert, also ruhig für den ganzen Jahrgang oder besser sogar 2-3 Schulen planen ○ Eine Videokonferenzplattform, z.B. IServ oder LMS. Ein Barcamp ist auch analog möglich, die Grundidee ist aber, auch von anderen Ansätzen, z.B. anderer Kurse oder Schulen zu profitieren. ○ 1 – 2 Kolleg:innen zur Vorbereitung und Begleitung
Die Vorbereitung	1. Rechtzeitig einen sinnvollen Termin überlegen, z.B. in der Vorbereitungswoche, 2-3 Tage vor der Abiturklausur.

	<p>Das Barcamp profitiert von der Vorbereitung der Schüler:innen und ihrem Expertenwissen, soll letzte Fragen klären und steht eher am Ende der Vorbereitung auf das Abitur.</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Termin und Vorhaben veröffentlichen, ein „safe-the-date“ kommunizieren. Das geht über die FachLehrer:innen, es hat sich aber auch bewährt, eine eigene Gruppe/ einen Messenger für die Prüflinge einzurichten. Hier kann kurz vorher auch nochmal erinnert werden. 3. Bei langfristiger Planung: Am Ende jeden Themas (Semesters?) zentrale Leit- und Diskussionsfragen festhalten, die den Ausgangspunkt der Auseinandersetzung bilden können. Bei kurzfristiger Planung: (mit Schüler:innen gemeinsam) auf die zentralen Themen schauen und Sessions vorüberlegen, die Gesprächsanlässe zur Vorbereitung der Prüfungen bieten und auch letzte Fragen klären können. 4. Videokonferenzraum einrichten bzw. prüfen, ob er auch allen Beteiligten zugänglich ist, ob Dateien geteilt werden können etc. 5. Kurz vorher die angebotenen Sessions ankündigen und, abfragen, welche weiteren Themen/Sessions angeboten werden sollen. Link zur Konferenz veröffentlichen und letzte Fragen klären (z.B. Moderation).
<p>Die Durchführung unseres Piloten</p>	<p>Wir haben uns zu Beginn (14.00 Uhr) mit den Beteiligten getroffen und noch einmal kurz geklärt, was das Barcamp ist, wie es funktioniert und welche Sessions es geben wird bzw. ob weitere Themen anstehen und ob es noch Fragen gibt.</p> <p>Da wir davon ausgegangen sind, dass es zu jedem Semesterthema Untergruppen geben wird und Abiturient:innen sich auch gerne auf mindestens zwei unterschiedliche Themen vorbereiten möchten, haben wir vier Startzeiten für die unterschiedlichen Semester angegeben (14:00: Faust, 15:00: Transit...).</p> <p>Während der Videokonferenz und in Abhängigkeit der Teilnehmer:innenanzahl bzw. der angebotenen Sessions werden dann Gruppenräume eingerichtet, in die die SuS selbstständig gehen können.</p> <p>Vorgabe für den Gesprächsstart war, dass sich alle kurz vorstellen und sagen, woher sie kommen, evtl. auch schon, welche Fragen/Themen sie mitgebracht haben. Letzteres kann in den geteilten Notizen (Big Blue Button) schon dokumentiert werden.</p> <p>Die Redeliste organisiert sich selbst über ein Zeichen (z.B. „!“) im Chat.</p> <p>Wir als Lehrer:innen haben uns zunächst zurückgehalten, im Hauptkonferenzraum für Fragen zur Verfügung gestanden und sind dann mal hier und dort dazu gestoßen.</p>

Das hat sich bewährt	<p>Kamera an: Die Kommunikationssituation profitiert deutlich davon, wenn sich die Beteiligten auch sehen können.</p> <p>Möglichst konkrete Sessions benennen oder Leitfragen mitgeben: Über konkrete Figuren oder Motive bzw. Literatur zu sprechen, erwies sich als deutlich produktiver als über allgemeine Fragen der Methodik oder zu groß gefasste Überthemen. Diskussionsfragen helfen und schmelzen zudem das Eis.</p>
offene Fragen	<p>Moderation: Wir hatten vorher keine Moderation durch SuS festgelegt, da wir allen ermöglichen wollten, die Sessions auch zu wechseln und das Angebot niedrigschwellig sein sollte. Niemand sollte also das Gefühl haben, nach Ende der Unterrichtszeit noch eine Art von Präsentation halten zu müssen und dann evtl. kurzfristig wieder absagen. Eine Verantwortlichkeit pro Raum könnte aber möglicherweise doch den Start ins Gespräch erleichtern.</p> <p>Dauer/Länge: Der Nachmittag von 14.00 bis 18:00 war zumindest für uns deutlich zu lange. Das Ganze einfach innerhalb einer guten Stunde zu komprimieren hätte den Nachteil, dass die SuS evtl. nicht zwei Themen besuchen können, täte der Dramaturgie aber sicher gut.</p> <p>Ganz zu Beginn erschien uns ein anderes Tool wie gathertown attraktiv. Das ist allerdings zum einen aus Datenschutzgründen bedenklich und kostet zum anderen ab einer bestimmten Teilnehmer:innenanzahl. Außerdem ist es deutlich aufwändiger in der Vorbereitung.</p>
Anhang	Flyer, PowerPoint zum Piloten
	Achim Berkemeier, Simona Kramer

Vernetzt zum
Deutsch Abitur!
gemeinsam. machen



* Ihr trefft euch nach einer kurzen Einführung in einzelnen Video-Chaträumen und tauscht euch über die Abiturthemen in Deutsch aus. In diesen Sessions bestimmt ihr die Inhalte, über die sprechen wollt. Fragt Mitschüler*innen nach Meinungen, Tipps, notwendigem Lernwissen, um eure eigene Vorbereitung zu optimieren. Das Barcamp richtet sich somit an alle, egal wo ihr gerade in der Deutsch-Vorbereitung steht. Einfach QR-Code scannen oder den Link klicken und zur gewünschten Uhrzeit am Barcamp teilnehmen!



<https://t1p.de/ngw8q>



Max Brauer Schule



Digital macht Schule

Projekt der BSB und der Joachim Herz Stiftung

